

Kartengrundlage:  
Ausschnitt aus der topographischen Karte 1:25 000  
des Hessischen Landesvermessungsamtes.  
Vervielfältigungsnummer 95-3-23

## Die BioTopRoute

Auf einer Länge von ca. 6 km führt die Wanderoute durch eine abwechslungsreiche Landschaft im Westen von Roßdorf. Die hügelige Landschaft vermittelt eine Fülle von Eindrücken. Vom Parkplatz am Ludwigsteich steigt der Weg an durch Laubmischwälder (1) bis zum Kleinen Hirschkopf. An lichten Stellen blüht hier im Frühling der Fingerhut und aus den Altbüchen vernimmt man die Stimmen von Bunt-, Schwarz- und Grünspecht. Im Herbst und gegen Ende des Winters hört man die Balzrufe des Waldkauzes.

Vom Höhenweg am Hundsrück (2) aus sieht der Wanderer Streuobstbestände und Hecken. Mehrere Grasrückenarten, Neuntöter und Turteltauben beziehen hier während der Frühjahrs- und Sommermonate ihre Brutreviere. Am Wegrand blühen Odermennig, Wegwarte und Glockenblumen.

Der Rehkopf (3) bietet ein eindrucksvolles Panorama. Hier wachsen viele botanische Kostbarkeiten wie z. B. Blutroter Storchschnabel, Schwalbenwurz, Gemeine Pechnelke und Sonnenröschen. Schachbrettfalter, Schwalbenschwanz, Widderchen, Dickkopffalter und weitere Schmetterlingsarten nutzen den Blütenreichtum zur Nahrungssuche.

Vorbei an einigen mächtigen Buchen kommen wir zur kleinen Waldwiese im Diebsbruch (4), die von Eichen-Hainbuchenbeständen und kleinen Erlenbruchwäldern umgeben ist. Kuckuckslichtnelken und Sumpfdotterblumen wachsen hier häufig. Von den Rändern her schieben sich Schilfröhrichte und Rohrkolben auf die Freifläche. Feldschwirl, Sumpfrohrsänger und Sumpfmehle finden hier geeignete Lebensräume.

Entlang des Waldrandes zum Kleinen Bruch führt der Weg zurück zum Ludwigsteich (5). Morgens und abends sieht man hier Rehe und Wildscheine. Das künstlich angelegte und von Anglern genutzte Gewässer, beeindruckt im Frühsommer mit seinen üppigen Seerosenbeständen. Mehrere Libellenarten, Graureiher, Stockenten und verschiedene Fledermausarten nutzen das Gewässer als Nahrungsraum.



**8. Tour**

# BioTopTour

## über den Reh- und Hirschkopf bei Roßdorf



### Impressum:

Landkreis Darmstadt-Dieburg ©2002  
Untere Naturschutzbehörde  
Albinstraße 23  
64807 Dieburg

Redaktion: ecoplan / Günter Gillen, Dipl.-Geograph  
Layout + Satz: fuchs kommunikation [www.nanook.de](http://www.nanook.de)

## Die Landschaft

Mehrere Kuppen mit einer halbtrockenrasenartigen Vegetation, blütenreichen Hecken und alte Obstbäume sowie kleine Bachauen mit Feuchtwiesen und Bruchwäldern machen den besonderen Reiz dieser Landschaft aus. Dazwischen erstrecken sich artenreiche Buchenwälder mit unterschiedlicher Ausprägung. Die Ausläufer des Messeler Hügellandes erreichen hier immerhin Höhen von bis zu 270,5 Metern über dem Meeresspiegel und erlauben weitreichende Blicke nach Norden und Osten. Ähnlich wie der Roßberg im Südwesten liegt der Rehberg im Westen dominant über Roßdorf. Der Name Rehberg ist vermutlich von Rebbberg abgeleitet und deutet auf ehemaligen Weinbau hin, wie er auch heute noch am Roßberg betrieben wird.



Gewöhnliche Pechnelke

Halbtrockenrasen  
am Rehberg

## Wertvoller Lebensraum

Besonders reichhaltig ist die Pflanzenwelt. Vertreten sind einerseits Arten feuchter Standorte wie z. B. Gelbe Schwertlilien und Seerosen, andererseits Pflanzen der Halbtrockenrasen, zu denen die Karthäusernelke und der Blutrote Storchschnabel gehören. Auch im Wald wachsen solch „gegensätzliche“ Arten wie Fingerhut und Maikraut in unmittelbarer Nachbarschaft. Neuntöter, Nachtigall und Turteltaube stehen für die vogelkundliche Bedeutung des Gebietes. Die Vielfalt der Insekten zeigt sich in bereits 10 Ameisenarten, die auf dem Grünwaldskopf heimisch sind. Wesentlich auffälliger sind hingegen die Schmetterlinge, von denen wir hier beispielhaft das Schachbrett, mehrere Arten von Widderchen und die Langfühlermotte *Adela metallica* nennen möchten.



Pflaumenzipfelfalter

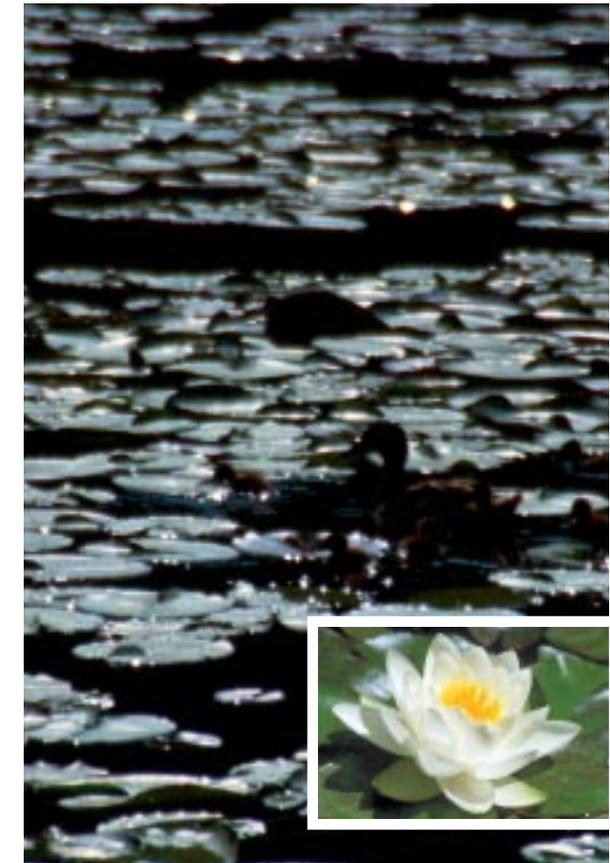
Dickkopffalter

Schwebfliege

## Lohnendes Ausflugsziel

Trotz der Nähe zum Ballungsraum kann man bei einer Wanderung durch schattige Wälder die Ruhe genießen und dem Gesang der Vögel lauschen. Die offenen Kuppen und Höhenrücken vermitteln einen Eindruck von der klimatisch begünstigten Region und erlauben weite Blicke in die Gersprenzniederung, auf den Roßberg mit dem Basaltsteinbruch und bei klarer Sicht sogar bis Frankfurt. Auf der Spitze des Rehberges erinnert ein Mahmal an die Schrecken des Zweiten Weltkrieges.

Zahlreiche Gasthäuser in Roßdorf und der Umgebung laden mit Produkten aus der Region zur Einkehr ein.



Biotop aus zweiter Hand: Seerosen auf dem Ludwigsteich